

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

23.7.1836 (Nr. 203)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 203.

Samstag, den 23. Juli

1836.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 21. Juli. Heute hört das seit dem 22. Juli 1835 vom hohen Senate der freien Stadt Bremen geführte Direktorium des gemeinschaftlichen Oberappellationsgerichts der vier freien Städte Deutschlands, in Gemäßheit §. 26 der Gerichtsordnung, auf, und geht morgen auf hohen Senat der freien Stadt Hamburg über. (Zrkf. Bl.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 10. Juli. Wenn wir stets mit innigem Vergnügen den Wohlthätigkeitssinn unserer erhabenen kön. Familie erkannten, so hatten wir kürzlich mehr denn je Gelegenheit, diesen edlen Sinn unserer Königin zu bewundern. Schon im vergangenen Winter schickte sie zum Aufbau eines Schulgebäudes in Porschwitz bei Dresden der dortigen protestantischen Gemeinde 1000 Thlr., und da diese Summe zur Vollendung des Gebäudes nicht hinreichte, fügte sie noch 400 Thaler bei, womit nun der Bau ganz zu Stande gebracht werden kann. Wir erblicken in dieser Handlung den wahrhaft königlichen Sinn: zu helfen, wo zu helfen ist! Und man wird nicht mehr in Sachsen sagen können, was früher nur zu häufig geschah: Die Katholiken werden vom Throne herab begünstigt. Es ist aber nicht das schönste Denkmal der Wohlthätigkeit, welches sich unsere geliebte Königin errichtete, schöner noch sind alle jene tausend Denkmäler in den Herzen Armer und Nothleidender, welche sie sich durch ihre unermüdete Freigebigkeit erbaute. Ueberhaupt erwirbt sich dieselbe durch den Zauber ihrer Freundlichkeit und ihres Geistes immer mehr die allgemeine Liebe. (Allg. Ztg.)

Dresden, 16. Juli. Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern vom 29. Juni ist es in Sachsen nicht mehr erlaubt, in ausländischen Lotterien zu spielen. Eine andere vom 2. Juli verbietet das Ausgeben von Dukaten, die weniger als 65 Ns wiegen, und verdient gewiß die dankbarste Anerkennung, da die Herausgabe leichter Dukaten sehr überhand genommen hatte und zum Wucher geworden war. — Die hiesige Elbedampfschiffahrtsgesellschaft läßt jetzt thätig an einem Hause bauen, worin ihre Dampfschiffahrtsboote gezimert werden sollen; auch an dem bei Rossen zur Errichtung einer Runkelrübenzuckerfabrikation entstehenden Gebäude wird eifrig gearbeitet. — Die Leitung der Vermessungsarbeiten für die erzgebirgische Eisenbahn hat der hiesige Oberlandfeld-

messer, Kammerrath v. Schlieben, übernommen, und die Vorarbeiten werden mit großem Eifer betrieben. (Allg. Ztg.)

Hannover.

Hannover, 1. Juli. Die im Plan befindliche Eisenbahn, die von hier auf der einen Seite ihre Richtung nach Braunschweig, auf der andern in mehreren Verzweigungen über Lüneburg durch die Haide nach Harburg und Bremen bekommen soll und von der neuerdings öfters die Rede gewesen, stößt bei uns auf mehrere Gegner als vielleicht irgend anderswo in Deutschland. Der Kostenpunkt ist aber nicht das Hinderniß, denn die erforderlichen Summen sind größtentheils schon durch Subscriptionen gedeckt. Auch hat der Vikar, Sr. k. Hoh. der Herzog von Cambridge, sich geneigt erklärt, die Sache durch Subscription für eine beträchtliche Summe zu unterstützen. Es ist jedoch in der Eröffnungsrede der gegenwärtigen Sitzung der Ständeversammlung dieser Gegenstand völlig unberührt gelassen worden. Auch ist noch immer den Ständen kein Expropriationsgesetz vorgelegt worden. — Unsere Regierung ist bereit, zu Maafregeln zu Abstellung des an den Gränzen des deutschen und des hannover-braunschweigischen Zollvereins immer mehr überhand nehmenden verderblichen Schleichhandels die Hand zu bieten. Schon sind Unterhandlungen zu diesem Zweck eingeleitet und man hofft, daß noch im Laufe dieses Jahrs ein Kartel in dieser Beziehung zwischen den beiden Zollvereinen zu Stande kommen wird. — Das hier vor einiger Zeit verbreitete Gerücht, daß der König und die Königin in diesem Sommer ihre deutschen Lande mit einem Besuch erfreuen würden, scheint nicht ganz grundlos gewesen zu seyn. S. M. sollen wirklich mit dieser Absicht umgegangen seyn; der König aber soll später diesen Plan wegen der eingetretenen Parlamentsverhältnisse in Folge der vom Oberhause verworfenen Bill des Unterhauses in den irländischen Angelegenheiten für dieses Jahr wieder aufgegeben haben. Die Herzogin von Gloucester, deren Ankunft in Hannover in dem nämlichen Zeitpunkte mit der Königin angekündigt worden war, ist auch wirklich hier angekommen und es heißt, dieselbe werde bis zum folgenden Jahr in Hannover verweilen. Auch scheinen mehrere Bestellungen und Anordnungen, die von London aus gemacht worden waren, auf die zu erwartende Ankunft hoher Personen von daher und einen Aufenthalt derselben in Hannover zu deuten. (S. M.)

O e s t e r r e i c h.

Wien, 16. Juli. Marschall Marmont ist nach einer Abwesenheit von einigen Jahren gestern wieder in dieser Stadt angekommen. Se. Maj. der König von Neapel hat seine Abreise vorläufig auf den 27. d. verschoben. Fürst Paul Esterhazy's Abreise auf seinen Botschafterposten nach London ist für einige Zeit vertagt; der Fürst will zuvor noch einen Besuch auf seinen Gütern in Ungarn machen. Man glaubt übrigens, daß, so lange nicht Sir Frederick Lamb hier eingetroffen ist, der auf unbesorgte Weise reisen muß, da er Wien nicht erreichen kann, Fürst Esterhazy kann sich auf den Weg machen dürfte.

Von der Elbe, 14. Juli. Briefe aus Wien melden Folgendes: Schon seit mehreren Jahren verschlimmert sich der Zustand der hiesigen Seidenzeugfabrikanten, und es liegt die Fabrikation dieses ausgebreiteten und wichtigen Artikels in einem so hohen Grade darnieder, daß in diesem Augenblick mehr als 3000 Arbeiter in diesem Erwerbszweige beschäftigungs- und erwerbslos sind und Abhilfe suchen. Die österreichische Verwaltung läßt es sich in ihrer gewohnten Humanität und Sorgfalt für das Wohl ihrer Unterthanen dringend angelegen seyn, angemessene und verschiedenartige Quellen zu eröffnen, aus welchen diese nicht unbedeutende Anzahl unbeschäftigter Arbeiter das Unentbehrliche für ihre und ihrer Familien Bedürfnisse schöpfen können. Der Grund dieses Uebelstandes liegt hauptsächlich in dem enormen und mit dem geringen Ankaufspreise der hiesigen Seiden- und Sammelerzeugnisse weit außer allem Verhältnisse stehenden Ankaufspreise der beinahe nur aus Italien allein zu beziehenden Seide, welche gegenwärtig auf beiläufig 2700 fl. Konv. M. pr. Zentner zu stehen kommt. Nach einer von den hiesigen Seidenzeugfabrikanten gemachten Berechnung würde Jeder, gedrückt durch den unerschwinglichen Einkaufspreis, und falls er, z. B. wie bisher auf 20 Stühlen fortarbeiten würde, ungefähr 1000 fl. Konv. M. monatlich aus eigenem Vermögen darauf zahlen müssen, statt durch seine und seiner Arbeiter fleißige Hände einen auch nur verhältnismäßigen Gewinn zu beziehen. Die Ursache der besondern Theuerung der Seide mag wohl mitunter auch darin zu finden seyn, daß die meiste in Italien erzeugte Seide nach England und Frankreich ausgeführt wird, zu welchem Ende in mehreren Städten daselbst fast aller Vorrath aufgekauft wurde. — Seit mehreren Jahren befaßt man sich auch in Ungarn, in diesem in jeder Beziehung gesegneten Lande, mit der Erzeugung der Seide, und insbesondere sind die Gegenden in Niederungarn und Slavonien zum Seidenbau ganz vorzüglich geeignet. Der Erfolg dieses für die ganze Handels- und Industriewelt wichtigen und preiswerthen Strebens wird von Jahr zu Jahr günstiger, so daß gegenwärtig schon über 1000 Ballen Seide erzeugt und an Wiener Handlungshäuser kontraktmäßig verkauft werden. Würden sich Unternehmer finden, denen die nöthigen Mittel nicht fehlen, diese rohe noch unfilirte Seide aus Ungarn zu Gun-

sten der hiesigen Seidenzeugfabrikanten um den weit geringern Kostenpreis zu beziehen, und dieselbe mit den in Italien heimischen Maschinen hierorts zuzurichten, und für die Verarbeitung zu adaptiren, statt sie vorerst wieder nach Italien zur Zurichtung schicken und dann abermals von dort her beziehen zu müssen, so würde durch diese Konkurrenz Ungarns einer jetzt sinkenden, so bedeutenden Gewerbsklasse eine mächtige Abhilfe geleistet, und dem an Naturprodukten so reichhaltigen Ungarn eine bedeutende Handelsquelle eröffnet werden. (D. C.)

P r e u ß e n.

Berlin, 18. Juli. Se. k. Hoh. der Prinz Albrecht ist nach dem Haag abgereist. (Pr. St. Ztg.)

Koblenz, 20. Juli. Das Lager, welches ein Theil des 8ten Armeekorps eine Stunde von hier, bei Armig und Kalltenengers, im Monat August beziehen wird, ist seit einigen Wochen mit Flaggenstangen abgesteckt; und die Arbeiten werden bereits thätig betrieben. Die Anzahl der Truppen, welche sich zur Korpsübung versammeln, wird über 20,000 Mann betragen.

Das Lager, welches nur von Landwehr- und Linieninfanterie bezogen wird, zu ungefähr 13,000, wird 1500 Schritt Länge und 500 Schritt Breite haben. Bereits sind für die Feldküchen 52 Kompagnieherde und sieben Bataillonsherde, mit je vier und vier festgemauerten Kesseln, gebaut, und sechs Brunnen gegraben. Einer dieser Brunnen ist dicht hinter der Hauptspeiseanstalt für die Offiziere befindlich, welche eine Breiterbude von 150 Schritt Länge bilden soll, und in der mindestens 500 Personen Platz finden werden. Diese ungeheure Bude ist im Bau begriffen; und an dem dabei liegenden Brunnen wird eine Dampfmaschine aufgestellt werden, vermittlest deren eine Fontäne den vor der Speiseanstalt liegenden freien Platz verschönern soll. — Zur Errichtung von Buden für den Verkauf von Lebensmitteln, Getränken u. haben sich bis jetzt gegen 200 Personen gemeldet; man kann annehmen, daß so viele nachträglich hinzukommen werden, daß die Gesamtanzahl der Buden auf 250 berechnet werden darf, die einen Flächenraum von 8000 bis 10,000 Fuß in der Länge einnehmen werden. Wie eben erwähnt, ist der größere Theil der Buden zum Verkaufe von Lebensmitteln bestimmt; insbesondere befinden sich aber noch darunter: eine Bude, worin eine Postexpedition errichtet werden soll; eine Bude für Ballet und pantominische Vorstellungen; eine für theatralische Vorstellungen; eine Bude für Kunstreitervorstellungen.

(N. u. M. Ztg.)

I t a l i e n.

Livorno, 11. Juli. Vergangenen Freitag kam mit dem Dampfschiff "Marie Christine" der Prinz von Capua mit seiner Gemahlin an und erhielt sogleich vom Gouverneur einen Besuch, der ihm sein Bedauern ausdrückte, bloß ihm die Erlaubniß, an's Land zu steigen, ertheilen zu können. Die italienischen Regierungen schei-

nen auch hierüber im Einverständnis zu handeln; denn als der Prinz vor Civita-Vecchia, wo die Reisenden nach Rom u. ausgeschifft werden, ankam, verweigerte man auch dort der Mistress zu landen. Mit dem eben vor Civita-Vecchia liegenden neapolitanischen Dampfboot reiste daher der Prinz wieder nach Marseille zurück und kam gestern wieder hier vorbei, — er ist ein hübscher junger Mann mit ziemlich blondem Haare und Schnurrbart, etwas stark beseit, und gleicht ziemlich seinem Bruder, dem regierenden König von Neapel.

(Augsb. Abendz.)

Belgien.

Brüssel, 12. Juli. Der 16. wird der Feier des 5ten Jahrestags der Thronbesteigung König Leopolds gewidmet seyn, und am 22 wird Sr. Maj. nach dem Lager von Beverloo, zwischen Diest und Hasselt, eine kleine Stunde von der holländischen Gränze, abreisen. Die dort versammelten Truppen sind 18,000 Mann stark, wovon 12,000 Infanterie, 4000 Kavallerie, Genie, Sappeurs und Pompiers. Die Vertlichkeit des Lagers könnte für Manövers nicht besser seyn; man hat hölzerne Bauten aufgeführt, deren Anlage und innere Einrichtung darauf deutet, daß man fremde Prinzen erwartet. Der König wird sechs Tage da verweilen, die Dauer des Lagers aber ist auf drei Monate bestimmt, und man wird die verschiedenen Armeekorps abwechselungsweise nach und nach in dasselbe einrücken lassen, da die Lager in Friedenszeiten zu Bildung der Offiziere von unbeskreitbarem Nutzen sind. — Die Spekulantensetzen sich bereits für die demnächst (am 26. d. M.) zu eröffnende Unterzeichnung zu der Anleihe von 30 Mill. Fr. in Bewegung, und schon hat man Verkäufe zu 1½ Proz. Prämie geschlossen. Daß man, um diese Anleihe in Umlauf zu setzen, lieber den Weg der Unterzeichnung einschlug, als eine Aufforderung an die Banquiers und Finanzgesellschaften erließ, hat allgemein gefallen. Der Zinsfuß, zu dem sie dem Publikum angeboten wird, ist 4 Proz. zu 92, was 4½ Proz. vertritt, und durch die der Spekulation gelassene Nachhaltigkeit von 92 bis Pari, die Aussicht auf eine Kapitalvermehrung eröffnet. Es werden bedeutende Beträge und zwar größtentheils aus den im Lande sehr zahlreichen Kapitalien unterzeichnet werden. Ein weiterer Vortheil erwächst aus den für die Einzahlung der Kapitalien anberaumten Fristen, die bis zum April 1837 laufen, und wobei die Unterzeichner weiter 1½ Proz. im Durchschnitt gewinnen, weil sie schon vom Juli d. J. an die Interessen beziehen.

(Allg. Ztg.)

Brüssel, 17. Juli. Die Kommunalwahlen in Belgien, die das ganze Land in Bewegung gesetzt haben, sind vorüber. In den Hauptstädten hat es der katholischen Partei diesmal nicht glücken wollen. Brüssel hat liberale Kandidaten, in deren Zahl drei deutsche Häuser: Engler, Schumacher und Mettenius, lauter Protestanten, eine große Stimmenzahl hatten; in Antwerpen haben die Anhänger der neuen Ordnung der Dinge ebenfalls die Oberhand; nicht ungünstig sind die Wahlen in Lüttich; in

Gent jedoch hat die orangistische Partei den Sieg davongetragen, obgleich der Kampf ziemlich hartnäckig war. Die liberalen Katholiken, im Lamennais'schen Sinne, vom Journal des Flandres repräsentirt, hatten die wenigsten Anhänger gefunden. In Brüssel, wie in Antwerpen, bleiben die jetzigen Bürgermeister ganz wahrscheinlich; Gent und Lüttich haben aber gewiß neue Wahlen zu erwarten. In allen kleineren Städten sonst, als: Brügge, Ostende, Dabendarde, Mecheln, Namur, Ath u. s. w., ist Alles ganz im Sinne der Regierung, so daß man nunmehr nur noch Gent als den einzigen orangistischen Ueberrest im Lande zu betrachten hat. — Der General Marquis Chasteler, Oberstallmeister und Adjutant des Königs, Ritter mehrerer Orden, ist nach einer langwierigen Krankheit gestern in seinem 42sten Jahre verschieden. In fortwährender Opposition mit der holländischen Regierung, hatte er thätigen Antheil genommen an der Revolution, bekämpfte das Prinzip einer fremden Herrschaft, und starb als Anhänger und Diener der jungen Monarchie.

(S. M.)

Schweiz.

Biel, 15. Juli. Diesen Morgen um 4 Uhr wurden die H. Mathy und Preller, welche im Bureau der Jungen Schweiz angestellt sind, nach Bern geführt.

(Allg. Schw. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 19. Juli. Zwischen Algier, Bona und Tunis ist eine außerordentliche Dampfbootfahrt errichtet worden.

Paris, 19. Juli. Nach einer telegraphischen Depesche ist der Kardinal-Erzbischof Cheverus heute, Morgens 6 Uhr, in einem Alter von 68 Jahren, nun wirklich zu Bordeaux verschieden.

— An der Ausschmückung des Invalidendomes wird emsig gearbeitet. Es soll nämlich der Trauergottesdienst in den Julitagen für die Opfer derselben, so wie für die Opfer der Höllemaschine daselbst begangen werden. Die ganze Kirche wird mit schwarzem silberdurchwirktem Tuch behängt und in der Mitte ein großer Katafalk errichtet.

* Paris, 20. Juli. Gestern war ganz Paris auf den Beinen, um die Abfahrt der Kette der zur Galerie Bernertheilten zu schauen, und die Tagesblätter, anstatt diesen geschmacklosen Vorwitz zu bekämpfen, geben ein Langes und Breites über das Vorgefallene. Uebrigens darf dieser Ausbruch von Neugierde gleichwohl nicht zu streng genommen werden, es ist ein bloßer Vorwand, um einen Arbeitstag in einen Ferientag umzuwandeln. — Talleyrands Abreise nach Wien wird als eine bestimmte Neugier betrachtet. Der Siecle macht bereits allgemeine Bemerkungen über diese wichtige Sendung. — Nach dem, was gestern aus Neuilly gemeldet worden, besteht der König auf seinem persönlichen Erscheinen bei der Juliherrschaft; ein Blatt bemerkt mit Recht, daß die Nichtgegenwart einen üblen Eindruck hervorbringen würde.

* **Toulon, 16. Juli.** Man kennt jetzt die geheime Sendung der Fregatte Galathea. Dieses Fahrzeug hat nämlich, so wird behauptet, den Auftrag, der österreichischen Fregatte: „die Kriegerin“ entgegenzusegeln. Der Befehlshaber der Galathea soll die Ordre haben, sich der Landung der 300 polnischen ausgewiesenen Flüchtlinge entgegenzusetzen, sie an Bord zu nehmen, und, wie einige sagen, nach Cherbourg, nach andern nach Afrika zu bringen. Dritte sind der Meinung, sie würden nach der spanischen Küste geführt, und seyen bestimmt, in die Fremdenlegion aufgenommen zu werden. Die Dryade hat, heißt es, eine Bestimmung in's Südmeer. Der Suffren dürfte künftigen Montag in die See stechen; der Trident hingegen lüftet heute die Segel.

Spanien.

* **Bayonne, 15. Juli.** Wie es scheint, vergessen die Engländer, trotz ihres Aufwands von Muth und Tapferkeit, so wie ihrer Ausdauer, ihre Handelsinteressen nicht. Im Gefolge des allirten kleinen Geschwaders befinden sich Schiffe mit verbotenen Waaren, die an Freund und Feind feil geboten werden. Es soll dieses Geschäft bald eine größere Bedeutsamkeit erhalten, denn sobald Irun von den Karlisten befreit seyn wird, dürfte daselbst ein Stapelplatz für den englischen Handel ins Innere errichtet werden.

Den 12. haben 9 Bataillone und 100 Pferde aus den Umgebungen von Pampeluna über die Ugra gesetzt; nach ihrer Richtung gegen Carrascal scheint es Tafalla zu gelten. Die Generale Rotten und Montes sind den 9. von Caspe und Castel Terrano mit 10 bis 12,000 Mann aufgebrochen; sie haben den flachen und niedern Theil der Provinz den Karlisten überlassen, und sich in Oberaragonien postirt. Als Ursache dieser Kriegsoperation wird eine durch nichts zu verhindernde Ausreißerei angegeben. Der Karlist Quilez weilte an diesem Tage zu Mediana, 4 Stunden von Saragossa, und hatte 6000 Mann Infanterie und 300 Reiter, während Cabrera mit 10,000 Mann Fußvolk und 800 Pferden in Gandaza stand.

Gordova zeigt abermals eine große Thätigkeit in Proklamationen und Prinzipien darlegungen indessen thut er als General en Chef nichts oder wenig; auch mischt er sich ganz vorzüglich in die Wahloperationen und wendet alles an, um die Feinde der Regierung auszumerzen; vorzüglich aber widerstrebt er der Kandidatur Mina's.

Die Sentinelle de Bayonne spricht wieder von Baron v. Meer, der mit 5000 Mann und 200 Pferden nach dem von den Karlisten bedrohten Lodosa abmarschirt sey. Die Karlisten ihrerseits, von Garcia angeführt, fahren fort, diesen Ort zu belagern.

Paris, 19. Juli. Die von Gomez befehligte Karlistendivision ist den 6. zu Oviedo eingezogen und hat daselbst eine starke Kontribution erhoben; sie ist am 7. wieder von da aufgebrochen, ihre Richtung nach Galizien nehmend. General Espartero und General Manso, ersterer aus den baskischen Provinzen, letzterer aus Alkastu-

lien kommend, sind den Tag nach dem Abmarsch der Karlisten von Oviedo daselbst eingetroffen. Espartero hat sich mit 12 Bataillonen zur Verfolgung des Gomez, der, ehe er nach Galizien gelangt, mehrere nicht durchwatbare Flüsse zu übersezen hat, und der überdies, wie es heißt, an der Gränze dieser Provinz ein Truppenkorps finden soll, das ihm das Eindringen streitig machen dürfte, in Marsch gesetzt.

Die portugiesische Brigade, die die Reserve der Truppen der Königin bildet, ist den 6. in Leon eingezogen.

Der Oberbefehlshaber Cordova langte den 15. in Vitoria an. Er hat gegen Logrono 4 Bataillone gerichtet, um eine karlistische Division, die an demselben Tage die Provinz Soria überzog, zu verfolgen.

(Gourn. de Paris.)

— Die neuesten Nachrichten aus Madrid lauten vom 12. d. M. Die Wahloperationen sollten Tags darauf beginnen, und die Behörden hatten aus Furcht, es möchte Unruhen dabei absezen, alle Vorsichtsmaasregeln ergriffen. Unerachtet einiger hie und da über die Rebellen davongetragener Vortheile wird Unteraragonien und Valencia fortwährend von karlistischen Banden verheert, die seit zwei Monaten eine furchtbare Organisation gewonnen haben und die sich den Verfolgungen der Generale der Königin zu entziehen wissen.

Großbritannien.

London, 16. Juli. Die Unterhandlungen im Parlament bieten fortwährend kein Interesse für das Ausland. Die Prorogation soll nun bestimmt am 6. August stattfinden.

Verschiedenes.

Ein Engländer, Namens Waddington, hat am 7. und 8. Juli den Gipfel des Montblanc erstiegen.

Hr. Waddington verließ am 7. Chamouny um ein Viertel nach 6 Uhr Morgens, in Begleitung von fünf Führern, drei Freiwilligen und fünf Gehülften, zusammen vierzehn Personen. Das Wetter war sehr schön, der Berg ohne Wolken, und der Barometer stand auf 27 7/10. Die Reisenden gelangten ohne Schwierigkeiten auf dem Gletscher von Bossons an, wo die Gehülften sie verließen, um nach Chamouny zurückzukehren. Sie überstiegen hierauf diesen gefährlichen Gletscher mit der gewöhnlichen Vorsicht, und kamen um 1 Viertel nach 1 Uhr an dem Felsen Grands-Mulets an. Hier sollten sie die Nacht zubringen. Dieser Fels, der letzte bis zum Gipfel, der eine Art von Schirm gewährt, hat die Form einer ungefähr 400 Fuß hohen Pyramide, und bildet ungefähr 50 Fuß unter seiner größten Höhe einen Vorsprung von 4 1/2 Fuß Breite und ungefähr 15 Fuß Länge, auf dem sich kaum 7 oder 8 Menschen, dicht nebeneinander gekauert, die Füße in den Abgrund hinab hängend, halten können. Um 4 Uhr umringten dunkle Wolken und ein dichter Nebel, aus dem Blitze sahen und Hagelsteine herabstürzten,

den gewaltigen himmelanstrebenden Felsen, und verbargen die Reisenden den in Chamouny zurückgebliebenen Fremden und den Einwohnern dieses Dorfes, welche die Fortschritte dieser Reisenden mit dem Fernrohr in der Hand verfolgten.

Nachdem die Reisenden die erste Hälfte der Nacht in ihrem Lager zugebracht hatten, während ein fürchterlicher Wind wehte, eine heftige Kälte herrschte, und sie jeden Augenblick durch das Geräusch der Schneelawinen und das Krachen der vorstehenden Gletscher aufgeweckt wurden, brachen sie um 3 Uhr Morgens auf, und schlugen den Weg nach dem Gipfel ein. In diesem Augenblicke war die weite Ebene, die sich zu ihren Füßen ausdehnte, mit Wolken bedeckt, und gleich einem Schneemeere, das sich um die höchsten Felsenspitzen schlang, und dieselben gleich Inseln daraus hervorhob. In der Ferne, gegen Dijon zu, schien sich eine unermessliche Pyramide mitten in der Ebene zu erheben, und im Augenblick, wo die Sonne aufging, ihren Schatten auf eine Länge von ungefähr 20 Meilen gegen Westen hinauszuworfen. Bald darauf wurde der Horizont heiter, und die Wolken sammelten sich in dichten Massen um die Häupter der Berge, während auch der Montblanc sich enthüllte und seine glänzende Stirne zeigte. Endlich, um 5 Uhr 50 Minuten, entdeckte man die neun Reisenden, hintereinander gehend und schwarzen Punkten auf dem Schnee gleichend, wie sie auf das kleine Plateau stiegen.

Um ein Viertel nach 6 Uhr erreichten die Reisenden das große Plateau, wo sie gefrorenes Geflügel und Wein in Sorbet frühstückten. Nun begannen alle von den zahlreichen Personen, welche den Gipfel des Montblanc erklettert, beschriebenen Mühseligkeiten und Strapazen, deren Folgen die Gesundheit des berühmten Hrn. de Saussure untergruben. Der Barometer war von 28, die er im Thal zeigte, auf beinahe 16 herabgesunken. Das Athemholen wurde immer schwieriger und mühsamer; Schmerzen auf der Brust, Schwindel im Kopf, Herzstößen, Betäubungen und eine ungeheure Schwäche in den Gliedern machten den Weg sehr mühsam, der Nothwendigkeit nicht zu gedenken, sich mit der Art einen Weg durch das Eis hindurch zu bahnen.

Endlich, um ein Viertel nach 10 Uhr, erreichte die Karavane den Gipfel; ein Theil der Führer stieg sogleich wieder herab; allein Hr. Waddington und zwei andere Personen stellten während einer Stunde einige interessante Beobachtungen an. Dafür litten sie auch an einem heftigen Fieber; der Puls schlug in einer Minute 98 bis 105 mal. Um 6 Uhr Abends kamen die Reisenden am Chalet des Pelerins an, und um 9 Uhr kehrte die ganze Karavane, unter den Glückwünschen der Einwohner und der Fremden, die ihnen entgegen gegangen waren, nach Chamouny zurück; ihre Ankunft wurde mit Böllerschüssen begrüßt.

Diese Exkursion ist eine der glücklichsten, die je stattgefunden haben; sie wurde durch keinen erheblichen Unfall getrübt. Ein Führer kam mit einem erfrorenen Finger zurück; zwei andern waren die Nasen erfroren; Alle hat-

ten heftige Schmerzen in den Augen empfunden; allein ihre Gesundheit hatte sonst auf keine Weise gelitten. Man sagt, Hr. Waddington werde eine umständliche Erzählung dieser Exkursion publiziren.

— Im Jahr 1835 sind bei sämtlichen Postanstalten des preussischen Staates 32,423,659 Briefe angekommen, welche Zahl die des Jahres 1834 um 977,176 überstieg. Am meisten Briefe kamen an in der Hauptstadt Berlin (2,699,642), dem Gränzpostamte Aachen (1,138,365), dann in Köln (1,173,807) und Magdeburg (1,014,623); am wenigsten in Tilsit (263,401). Koblenz steht im zwölften Range (mit 518,361). Bei sämtlichen preussischen Postanstalten sind im J. 1835 Personen abgereist 548,934, welche Zahl 9904 mehr beträgt, als die des Jahres 1834. Obenan steht Köln mit 51,042, dann Berlin mit 46,246, dann Eberfeld mit 37,706 und Aachen mit 25,227. Im Jahr 1835 wurden von sämtlichen Posten im preussischen Staate zurückgelegt 1,870,659 Meilen; darunter von 716 Botenposten 208,270 Meilen, von 418 Kariolposten 136,353, von 247 Reitposten 251,464, von 244 Schnellposten 525,411, von 763 Fahrposten 749,161 Meilen.

Staatspapiere.

Wien, 16. Juli. 4proz. Metalliques 99%; Bankaktien 1353.

Pariser Börse vom 19. Juli. 5proz. konsol. 108 Fr. 85 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 40 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 21. Juli, Schluß 1 Uhr.		pro Ct.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	102 ⁷ / ₈
	do. do.	4	—	98 ⁷ / ₈
	do. do.	3	74 ³ / ₄	—
	Bankaktien	—	—	1643
Preußen	fl. 100 Loose bei Nothf.	—	217 ¹ / ₂	—
	Partialloose do.	4	—	—
	fl. 500 do. do.	—	113 ⁷ / ₈	—
	Bethm. Obligationen	4	98 ⁷ / ₈	—
Preußen	do. do.	4 ¹ / ₂	100 ¹ / ₄	—
	Staatsschuldscheine	4	103 ³ / ₄	—
	Obl. b. Nothf. i. Frankf.	4	—	—
	d. b. d. in Lud. à fl. 12 ¹ / ₂	4	101	—
Baiern	Prämiencheine	—	—	62 ¹ / ₂
	Obligationen	4	101 ³ / ₄	—
Baden	Rentencheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂
	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	95	—
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	—	100 ³ / ₄
	fl. 50 Loose	—	62 ³ / ₄	—
Nassau	Obligationen b. Nothf.	4	101 ¹ / ₂	—
	Obligationen	4	101 ¹ / ₂	—
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	55
	Aktivschuld	5	—	38 ¹ / ₂
Spanien	Passivschuld	—	—	12
	Lotterieloose Rtl.	..	—	65 ¹ / ₂
Polen	do. à fl. 500.	..	—	77 ¹ / ₂

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

ding erforderlich. n Gegenstände (Religionlehre, Lesen, Schreiben, Rechnen, deutsche Sprache, Naturgeschichte, Naturlehre, Erdbe-
schreibung, Weltgeschichte, franzöf. Sprache, Zeichnen, Gesang,
weibliche Arbeiten jeder Art), theils von angestellten Lehrern,
theils von mir gelehrt werden, so kann man für vielseitige Bil-
dung junger Mädchen den besten Erfolg versprechen.

Zur Hauptpflicht werde ich mir aber stets machen, die Böglin-
ge, so viel es in meinen Kräften steht, zu edeln Menschen zu
bilden, indem alles Wissen ohne Herzengüte keinen Werth hat.

Auf Anfragen werde ich mit Vergnügen jede nähere Nachricht
zu geben bereit seyn.

Marie Behaghel.

Auswanderern nach Amerika zur Nachricht.

Der Unterzeichnete fährt am 1., 8., 16. und 24. jeden Mo-
nats von Drusenheim und Fort Louis nach Havre de
Grace, um Auswanderer und deren Gepäc nach Havre zu
bringen. — Seit beinahe 50 Jahren bekann auf diesem Wege, ist
er im Falle, den Reisenden alle möglichen Bequemlichkeiten, Er-
leichterungen und Ersparnisse zu verschaffen, und in jeder Bezie-
hung für sie zu sorgen. — Die Fracht für Personen und deren
Gut ist: 12 Fr. 50 Cent. oder 5 fl. 50 Kr. pr. 50 K^o. — Aus-
kunft über alles, was dem Auswanderer zu wissen Noth thut, ist
bei L. Schuster in Schwan, im Oberamt Neuenbürg
im Württembergischen, zu erhalten.

Ueber die Nächstlichkeit und Moralität des Unterzeichneten, der
auch für die Einschiffung der Auswanderer sorgt, kann bei Hrn.
D. Pauli in Karlsruhe Auskunft eingelesen werden.

Martin Paulus
von Kallenhäusen.

**Karlsruhe. (Anzeige.) Die zwei-
te Sendung neuer holländischer Häringe ist
bereits eingetroffen und billig zu haben bei
C. A. Fellmeth.**

Wanzeninktur.

Bei Unterzeichnetem ist eine ganz neu erfundene Wanzenink-
tur zu haben, dieselbe besitzt die Eigenschaft, nicht allein die Wan-
zen, sondern auch die Brut vollkommen und augenblicklich zu ver-
tillen; da dieselbe aus rein-vegetabilischen Stoffen besteht, so hat
sie noch den besondern Vorzug, daß bei Anwendung derselben
nicht die Vorsicht, wie bei andern, welche quecksilberhaltig sind,
zu beobachten ist. Für den guten Erfolg wird bei pünktlicher, nur
einmal wiederholter Anwendung Garantie geleistet. Der Schop-
pen kostet 36 Kr.

C. Ergleben,
Jähringerstraße Nr. 58.

Karlsruhe. (Dienstvertrag.) Bei der Obergemeinde in
Karlsruhe wird ein weiterer Dienstgehülfe aufgenommen, gegen fixen
Gehalt von 350 fl. und Zusage einer Remuneration bei guter Ge-
schäftsübung und vorzüglichen Leistungen. Unter diesen Bedingun-
gen kann auch der fixe Gehalt erhöht werden. Die Herren Kom-
petenten wollen ihre Anträge, unter Beilegung der neuesten Zeug-
nisse, beschleunigen.

Karlsruhe. (Dienstvertrag.) Die zweite Gehülfs-
stelle bei einer kombinierten Domänen- und Forstverrechnung in ei-
ner bedeutenden Stadt des Mittelrheinkreises, mit dem fixen Ge-
halt von jährlichen 350 fl. und einigen Accidencien, wird bis
Mitte September d. J. vakant. Hierzu Lusttragenden ertheilt das
Zeitungskomtoir, auf gefällige Anfragen, nähere Auskunft.

Pforzheim. (Dienstvertrag.) Durch Beförderung des
ersten diesseitigen Dienstgehülfs ist dessen Stelle vakant, welche
mit einem Gehalt von 400 fl. und freiem Logis verbunden ist,

und längstens bis 10. Oktober d. J. wiederum besetzt werden sollte.

Sämmtliche Herren Kameralpraktikanten oder Scribenten, wel-
che sich zu deren Uebernahme geneigt finden, werden daher ersucht,
sich in gefälliger Bälde dahier zu melden.

Pforzheim, den 17. Juli 1836.

Großh. Domänenverwaltung und Forstkasse.

Deimling.

Nr. 6079. Bonndorf. (Dienstvertrag.) Bei unter-
zeichneter Stelle wird am 1. Okt. d. J. eine Aktuarsstelle, mit
welcher ein fixer Gehalt von 300 fl. verbunden ist, erledigt.

Rechtspraktikanten oder rezipirte Scribenten, welche diese
Stelle übernehmen wollen, werden eingeladen, unter Vorlage ih-
rer Zeugnisse sich zu melden.

Bonndorf, den 6. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Loew.

Offenburg. (Geldkisten zu verkaufen.) Es sind
dahier zwei gutbeschaffene, große eiserne Geldkisten zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt, auf mündliche oder frankirte schriftliche
Anfragen, das Zeitungskomtoir.

Pforzheim. (Hauslehrergesuch.) Eine Familie aus
dem höhern Bürgerstande, im Oberamt Pforzheim, welche das
Unglück hat, ein etwas geistesschwaches Kind, einen Knaben von
8 Jahren, zu besitzen, wünscht für denselben einen, einerlei wel-
cher christlichen Konfession zugehörigen, Erzieher und Lehrer zu
erhalten. Am liebsten wäre dieser ein Schulmann von geistigem
Alter, es ist derselben aber auch ein Schulkandidat von guten
Sitten angenehm.

Dazu Lusttragende können nähere Auskunft und Bedingungen,
auf portofreie Anfragen, bei Hrn. Mediz. Rath Dr. Müller
in Pforzheim erfahren.

Nr. 8185. Uchern. (Fahndung.) Es kam heute dahier
zur Anzeige, daß die unten, so genau es thunlich war, bezeich-
neten zwei Personen einen Einwohner von Dittenhöfen dadurch um
112 Kronenthaler betrogen, daß sie ihn dazu vermochten, 56 gelbe
Spielmarken von der Größe eines Sechsbägners, gegen 2 Kronen-
thaler per Stück, einzuwechseln.

Der eine dieser Betrüger sprach gebrochen deutsch, und gab
vor, aus Algier zu kommen und diese, so wie noch eine Menge
bei sich gehabter Spielmarken von einem General erhalten zu ha-
ben und jetzt nach Stuttgart reisen zu wollen.

Wir machen dies zum Zwecke der Fahndung hiermit öffentlich
bekannt.

Uchern, den 16. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bach.

Signalment.

Der eine dieser Pürschen ist von großer Statur, etwa 46 bis
47 Jahre alt, von bräunlicher Gesichtsfarbe und hat schwarze
Haare.

Er trug einen schwarzstüchernen kurzen Ueberrock und einen asch-
grauen runden Filzhut, ein mit Wachsband umwundenes Päckchen
und einen Knotenstock.

Der andere ist kleiner und beiläufig 5' 5" groß, von blasser
Gesichtsfarbe.

Derselbe trug einen runden schwarzen Hut, eine kurze Jacke
von Rattun mit verschiedenen Farben, hatte ein Päckchen auf dem
Rücken und trug einen Stock mit sich.

Nr. 6937. Baden. (Diebstahl.) Heute Vormittags
wurden aus einem hiesigen Privathause

- 1) zwei gebrauchte Kaffeeelöffel von 13löthigem Silber, wovon
jeder ca. 1 1/16 Loth wiegt, sodann
- 2) eine silberne Gabel, die an der Rückseite des Stiefs mit
einem Hirsch und der Umschrift:
„libertas virtus et patria“
gezeichnet ist,

ntwendet; was Behufe der Forderung hiermit bekannt gemacht wird.

Baden, den 11. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Theobald.

Nr. 233—38. Heidelberg (Fruchtversteigerung.)
Unterzeichnete Stelle wird von den 1835r Fruchtoorräthen
Dienstag, den 26. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zum Hirsch dahier
276 Malter Gerste vom hiesigen
200 „ Spelz Speicher,
300 „ do. vom Speicher zu Ladenburg
öffentlich versteigern, und Proben Vormittags auf dem Markt, so
wie Nachmittags bei der Versteigerung selbst aufstellen lassen.

Heidelberg, den 19. Juli 1836.

Großherzogliche Schulfondverwaltung.
Gräßer.

Nr. 3051. Mosbach. (Gutsverkauf zu Aglaster-
hausen, Amts Mosbach.) Unter Bezug auf die Bekannt-
machung vom 27. Mai d. J., Karlsruh. Zeitung Nr. 155, 159 u.
161, hat man zur nochmaligen Versteigerung der zur Verlassens-
chaftsmasse des verstorbenen Dreißigwirths, Wilhelm Brecht,
gehörigen Realitäten Tagsahrt auf

Mittwoch, den 27. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

in loco Aglasterhausen, anberaumt, wozu die Steigerungsliebhaber
mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich Auswärtige
mit guten Leumunds- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Mosbach, den 19. Juli 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Traub.

vdt. Fischer,
Theilungskommissär.

Karlsruhe. (Bauaffordvergebung.)
Um bald möglichst mit dem Hochbau der mechanischen Spinnerei
und Weberei in Ettlingen beginnen zu können, wird vorerst die
betreffende Maurerarbeit, beidseitig berechnet zu 52,000 Gulden,
im Soumissionswege in Afford begeben.

Die Pläne, Affordbedingungen und Berechnungen liegen zu
diesem Zwecke Montag, den 25. dieses Monats, Vormittags von
9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, dahier, im Lokal
der unterzeichneten Direktion, Akademiestraße Nr. 31, und
Dienstag, zu gleichen Stunden, zu Ettlingen, im Gasthause zur
Sonne, zur Einsicht bereit, woselbst auch die Soumissionszettel
ausgegeben werden.

Ebenso ist die Baustätte zur Einsicht geeignet bereits ausge-
steckt, und dürfte deren vortheilhafte Lage, ganz in der Nähe
eines Steinbruches, wohl zu berücksichtigen seyn.

Karlsruhe, den 19. Juli 1836.

Die Direktion

der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen.

Reichenbach, bei Lahr. (Lannenversteigerung.)
Der Unterzeichnete läßt Dienstag, den 26. d. M.,
500 Stämme Bautannen und
15 Stück Säuklöge

auf dem Plage selbst, öffentlich versteigern. Die Liebhaber können
sich an oben benanntem Tage, Morgens 7 Uhr, im sogenannten
Stuckweg, beim steinernen Fürst, Distrikt Bernersbach, einfinden.
Reichenbach, bei Lahr, den 14. Juli 1836.

Valentin Fehlinger.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Mittwoch, den
3. künftigen Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird die zur Verlassens-

schaftsmasse der Frau Rechnungsrath Seeber Wittve gehörige,
in der Waldbornstraße, Nr. 16, stehende 2stöckige Behausung,
mit Seitengebäude, Hof und Garten versehen, der Erbtheilung
wegen, im Hause selbst, öffentlich versteigert; wozu man hiermit
die Liebhaber einladet.

Karlsruhe, den 14. Juli 1836.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Riechlinbergen. (Weinversteigerung.) Von
den herrschaftlichen Weinvorräthen bei diesseitiger Verwaltung wer-
den Donnerstag, den 4. August d. J., Vormittags 10 Uhr, auf
diesseitigem Bureau,

150 Dhm sehr rein gehaltene gute 1835r Gefällweine
dem Verkaufe durch Steigerung, in kleinen Abtheilungen, ausge-
setzt, und dazu die Liebhaber höflich eingeladen.

Riechlinbergen, den 15. Juli 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Bartholmeß.

Nr. 14,788. Bruchsal. (Erbkalladung.) Augu-
stin Kloz von Untergrombach, welcher vor 40 Jahren nach Ma-
rienthal, bei Dbesse, ausgewandert ist, seit 20 Jahren aber keine
Nachricht mehr von sich in seine Heimath gegeben hat, oder des-
sen etwaige Leibeserben werden hiemit aufgefordert, daß in circa
682 fl. bestehende Vermögen

binnen Jahresfrist

um so gewisser in Empfang zu nehmen, oder darüber zu verfü-
gen, als man sonst die bekannten nächsten Anverwandten in den
Besitz des Vermögens des Augustin Kloz, gegen Sicherheitslei-
stung, einweisen werde.

Bruchsal, den 9. Juli 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Kung.

Nr. 12,918. Bühl. (Straferkenntniß.) Der Soldat,
Gustav Kamelmeier von Bühl, hat sich auf die amtliche Vor-
ladung vom 5. April d. J., Nr. 8786, bis jetzt nicht gestellt.
Derselbe wird daher der Desertion für schuldig erkannt, des Orts-
bürgerrechts für verlustig erklärt, und in eine Geldstrafe von 1200
fl. verfällt, unter Vorbehalt seiner persönlichen Bestrafung, wenn
er sich später betreten lassen sollte.

Bühl, den 4. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wämer.

vdt. Gerstner.

Nr. 12,979. Durlach. (Aufforderung.) Hafner Jakob
Schmidt von Königsbach ist mit seiner Familie, so wie mit dem
ledigen Philipp Jung, der ledigen Katharina Jung und der le-
digen Katharina Wälde ohne di. seitige Erlaubniß nach Nord-
amerika ausgewandert.

Diese 3 Personen werden daher aufgefordert,
innerhalb 3 Monaten

sich hierwegen dahier zu rechtfertigen, widrigenfalls sie in eine
Geldbuße von 800 fl. verfällt, des Gemeindegerechts für ver-
lustig erklärt, die persönliche Bestrafung aber auf Betreten vor-
behalten werden würde.

Durlach, den 15. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

A V I S.

Le 8. août prochain on vendra publiquement au châte-
teau royal à Strasbourg 60 tableaux des premiers ma-
tres des anciennes écoles hollandaise, flamande, ita-
lienne, française.